

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 1

Rubrik: Blickpunkt Heer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

 GROSSBRITANNIEN

ITT hat vom britischen Verteidigungsministerium einen Auftrag über rund 23 Mio. \$ für Lieferung und Unterhalt von sogenannten HMNVS (Head Mounted Night Vision Systems) erhalten. Das HMNVS ist die britische



Vexierbild: Soldat mit Nachtsichtgerät.

Ausführung des leichten, mit einer Batterie betriebenen, Nachtsicht-Monokulars, welches bei den USA und Verbündeten unter der Bezeichnung AN/PVS-14 eingesetzt wird.

 KANADA

Die kanadischen Streitkräfte haben bei der Analyse der aktuellen Einsätze in Afghanistan die Bedürfnisse nach zwei neuen Fahrzeugen definiert, welche sowohl in Afghanistan aber auch bei künftigen auf ähnlichen Schauplätzen bei vergleichbaren Bedrohungen zum Einsatz kommen könnten. Es handelt sich einerseits um ein sogenanntes Close Combat Vehicle (CCV).

Das CCV ist ein stark gepanzertes und bewegliches Fahrzeug mit einem Gewicht zwischen 30 und 40 Tonnen, welches nicht über die Hauptbewaffnung eines Kampfpanzers verfügt, jedoch die Besatzung oder andere bei einem vergleichbaren Schutz transportiert und mit verhältnismässig leichten Waffen den Kampf gegen einen Gegner aufnehmen kann. Beabsichtigt wird der Aufbau auf einem Radfahrzeug, um hohe Beweglichkeit mit konstruktionsbedingten Vorteilen kombinieren zu können. Das zweite geforderte Fahrzeug ist ein Tactical Armoured Pat-



MOWAG Piranha V.

rol Vehicle (TAPV), also ein gut geschütztes und hochmobiles Fahrzeug, welches für Patrouillen und Aufklärungsmissionen eingesetzt werden kann und welches über die Möglichkeit zur Bekämpfung von gepanzerten Zielen verfügt. Basis hierfür könnte ein Fahrzeug ähnlich des MOWAG Piranha oder ein kleines Raupenfahrzeug sein. Die Hauptbedrohung stellen bei den aktuellen Einsätzen neben Selbstmordattentätern vor allem Minen und improvisierte Sprengladungen dar.

 RUSSLAND

Der russische Fahrzeughersteller Voenno-Promyshlennaya Kompaniya (VPK) hat den Prototypen für ein neues minengeschütztes und hinterhaltgeschütztes 4x4-Fahrzeug vorgestellt. Das Fahrzeug mit der Bezeichnung SPM-3 wurde grundsätzlich für das russische Ministerium des Innern entwickelt, um Grenzschutztruppen und andere Sicherheitskräfte in Anti-Terror- und anderen Einsätzen unter Schutz transportieren zu können. Das Fahrzeug verfügt über zwei Besatzungsmitglieder und kann bis zu acht Passagiere transportieren; das Maximalgewicht beträgt bei einer Zuladung von 2000 kg rund 12 Tonnen. Als Zusatzausstattung stehen Nebelwerfer, Störsender für Zünder von improvisierten Sprengladungen, eine Luftfilteranlage, Suchscheinwerfer oder nicht-letale Waffensysteme zur Verfügung.

 SÜDAFRIKA

Das südafrikanische Rüstungsunternehmen Denel Land Systems hat drei Neuentwicklungen vorgestellt. Die erste ist eine Maschinenkanone im Kaliber 30x173 mm (GI-30) welche sowohl für den Einsatz ab Kampffahrzeugen wie Schiffen konstruiert wurde. Um die Präzision zu erhöhen, schießt die elektromechanische Kanone mit einem verriegelten Verschluss. Die Waffe verfügt über zwei unabhängige Zufuhren und kann sämtliche modernen Munitionsarten verschießen. Die maximale Einsatzdistanz beträgt laut dem Hersteller 4 km und die Kadenz beläuft sich auf 60 Schuss pro Minute.

Die zweite Waffe ist ein 60-mm-Granatwerfer (M10-BLLR 60), mit einer maximalen Einsatzdistanz von 6 km, welche ebenfalls für den Einsatz ab Kampffahrzeugen konstruiert wurde. Der Granatwerfer verfügt über eine Ladehilfe und hat damit eine maximale Kadenz von 8 Schuss pro Minute. Bei der dritten Waffe handelt es sich um ein kompaktes Maschinengewehr im Kaliber 7,62 mm (SS-



MG SS-77.

77), welches über einen gegenüber der Standardversion verkürzten Lauf und einen Einerschusschaft verfügt. Mit Hilfe eines Gasregulators kann die Kadenz zwischen 600 und 800 umgestellt werden. Die Waffe verfügt über ein Tritium-Nachtsvisier und kann mit Hilfe von Picatinny-Schienen modular mit Zielgeräten, Lampen, Griffen oder gar einem Granatwerferaufsatz ergänzt werden.

 USA

Das US-Marine-Corps hat zu Versuchszwecken von Rheinmetall das programmierbare Hochexplosivgeschoss DM11 120 K HE-FRAG-T beschafft. Es handelte sich hierbei um ein dringendes Bedürfnis im Rahmen der verbesserten Kampffähigkeit der Kampfpanzer M1A1 Abrams in überbautem Gebiet. Sollte das Geschoss definitiv beschafft werden, sollen 40 bis 50 Kampfpanzer dahingehend angepasst werden, das Geschoss verschießen zu können. Das DM11-Geschoss hat einen Zünder, welcher ferngesteuert auf



M1A1 auf Patrouille im Irak.

die Modi Aufschlag, Verzögerung oder «Luftsprengpunkt» eingestellt werden kann. Das Geschoss verfügt über einen Splittermantel, um optimale Wirkung im Ziel erreichen zu können. Für das Update bedarf es neben des Einbaus eines speziellen Munitionsprogrammierungsmodus den Austausch des Einzelkontaktzünders durch einen Dualkontaktzünder. Beim Kontakt-Modus ist das Geschoss sowohl gegen Erdbunker wie auch gegen verstärkte Betonbunker wirksam; im «Luftsprengpunkt»-Modus können sowohl Helikopter wie abgesessene Truppen auf Entfernungen von 800 bis 5000 m bekämpft werden.

Patrick Nyfeler 